

Inhalt

Vorbemerkung 9

Einleitung 11

Erster Teil

Zur Phänomenologie des Pfandsammelns 41

Ein-(Sammeln) 42

Zwischenlagern 54

Wegbringen 56

Sammeln: Objektive Bedingungsstrukturen 63

Eine kleine Pfandgeschichte 64

Pfand als Sicherung vorübergehender Tauschbeziehungen 66

Folgerungen: Die Janusköpfigkeit des Pfandgesetzes 68

Die Tätigkeit des Sammelns – Was tun wir, wenn wir sammeln 69

Folgerungen: Sammeln als Handlungsmuster 81

Pfandsammeln als Krisenlösung 83

Elisabeth: »Ich muss sowieso laufen« 83

Thomas: »Hängt man nicht in der Wohnung rum« 89

Dieter: »Freizeitausgleichsbeschäftigung« 103

Zwischenlager 115

Zweiter Teil

Ökonomische Wohltat oder: Wohltätige Ökonomie? 125

Die Gabe oder: Eine unmögliche Möglichkeit 125

Zwischen Selbstständigkeit und Selbstüberwindung 130

Informelle Dienstboten 135

Eine Form der Institutionalisierung: »pfandgeben.de« 145

Pfandspuckende Mülleimer? 151

Erster Exkurs: Verordnete Wohltätigkeit – Ährensammler 157

| | |
|--|------------|
| Die Ambivalenz von »Drecksarbeit« | 164 |
| Einer muss den Dreck wegmachen | 164 |
| Wertvoller Müll | 169 |
| »Drecksarbeiter« unter sich | 173 |
| Von Saubermännern und Müllwühlern | 180 |
| Zweiter Exkurs: Die ersten Müllmänner – Lumpensammler | 183 |
| Die Aufteilung des öffentlichen Raums | 194 |
| Neoliberale Stadtästhetik | 194 |
| Der Mülleimer als öffentlicher Raum | 199 |
| Sicherheit als attraktives Potenzial | 205 |
| Dritter Exkurs: Vom Staatsbürger zum Dieb – Raffholzsammler | 211 |
| Grenzen sozialer Anerkennung | 217 |
| Zur Schau gestellte Leistungsfähigkeit | 217 |
| Gewaltsame Worte | 220 |
| Ungebetene Gäste | 242 |
| Endlager | 248 |
| | |
| Bibliografie | 257 |
| Danksagung | 269 |